

# Buchbesprechungen



## Vera Bernard-Opitz **Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)**

Ein Praxishandbuch für Therapeuten, Eltern und Lehrer  
296 Seiten. 3., überarb. und erw. Aufl. 48 CHF.  
Stuttgart: Kohlhammer; 2015.  
ISBN 978-3-17-022465-0

Dr. Vera Bernard-Opitz ist klinische Psychologin und Verhaltenstherapeutin mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Sie war als Therapeutin und Supervisorin in Deutschland, den USA und in Singapur tätig, wo sie auch eine Professur innehatte. Im Verlauf dieser Tätigkeit hat die Autorin das hier vorgestellte Curriculum entwickelt. Aktuell führt sie je eine Praxis in Kalifornien und in Deutschland.

Das Buch beginnt mit zwei kurzen einführenden Kapiteln zu ASS und den bekannten Therapieansätzen.

### **Das Buch zeigt grosse therapeutische Erfahrung und ist eine Bereicherung für jede Therapeutenbibliothek.**

In Kapitel 3 werden dann die strukturierten Therapieansätze vorgestellt, auf denen das Trainingsprogramm der Autorin beruht. Sie nennt es STeP. Im STeP werden strukturiertes Training mit erfahrungsorientierten Programmen und visuellen Methoden kombiniert.

In den Kapiteln 4 und 5 gibt die Autorin Hinweise zum Umgang mit Verhaltensproblemen, wobei die genaue Verhaltensanalyse und der gezielte Aufbau von Verhalten mit Verstärkern im Mittelpunkt stehen. Kapitel 6 gibt konkrete Hinweise zu Räumlichkeiten und Materialien, die für die Therapie wichtig sind.

Kernstück des Buches ist Kapitel 7. Hier werden

die wichtigen Lerninhalte ausführlich geschildert und mit kurzen Fallbeispielen erläutert. Dann kommen die konkreten Trainingsaufgaben in den in Kapitel 3 eingeführten STeP-Trainingssequenzen. Dabei geht es zuerst um die basalen Kompetenzen Aufmerksamkeit, Blickkontakt und gemeinsamer Blickbezug (von der Autorin bevorzugte Übersetzung von *joint attention*). Dann folgen Sprachverständnis und aktive Kommunikation und zum Abschluss Spiel- und Sozialverhalten sowie Selbstversorgung und Selbständigkeit.

In Kapitel 8 werden die Voraussetzungen für ein häusliches Trainingsprogramm dargestellt. Im Zentrum steht eine Supervisorin, die über verhaltenstherapeutische Erfahrung in der Arbeit mit autistischen Kindern verfügt. Sie bildet die Eltern und das von den Eltern zusammengestellte Co-Therapeuten-Team (5 bis 10 Personen, z.B. Studentinnen oder Verwandte) in den Therapiemethoden aus und begleitet sie intensiv.

In Kapitel 9 wird zu Recht darauf hingewiesen, dass solche strukturierten Programme auch für Kinder mit anderen schweren Entwicklungsstörungen geeignet wären, bisher aber zu wenig angewendet werden. Im letzten Kapitel stellt die Autorin die Möglichkeiten der Teleberatung vor, bei der die oben genannte Supervision des Trainingsprogramms über das Internet stattfinden soll. Dabei sind von den Eltern gefilmte Videosequenzen sowie über Skype abgehaltene Besprechungen zentral. Frau Bernard-Opitz bietet auf ihrer Homepage ([www.verabernard.de](http://www.verabernard.de)) solche Beratungen an.

An wen wendet sich das Buch?

Lehrpersonen oder Heilpädagoginnen können hier ein Konzept und konkrete Therapieansätze für die Arbeit mit autistischen Kindern finden. Auch Logopädinnen oder Ergotherapeutinnen bietet das Buch Anregungen für einen strukturierten, verhaltenstherapeutischen Ansatz. Erfahrene Autismustherapeutinnen stossen auf neue Übungselemente.

Eltern, die schon verhaltenstherapeutische Kenntnisse oder Erfahrungen haben, finden hier ein Programm, um ihr Kind zu fördern. Unerfahrene Eltern brauchen die Unterstützung einer Autismus-Therapeutin, um gezielt mit dem Buch arbeiten zu können.

Das Buch zeigt die grosse therapeutische Erfahrung der Autorin, die damit im deutschsprachigen Raum allein auf weiter Flur ist. Von daher ist das Buch eine Bereicherung für jede Therapeutenbibliothek.

Ronnie Gundelfinger